

lieferung behandelt hat (I, 1–4), gibt er einen Überblick über dessen Leben und wissenschaftliche Laufbahn (II, 4–23). In einem dritten Punkt (III, 23–38) untersucht H. das Verhältnis Clarembalds zu seinen Lehrern Hugo von St. Viktor und Thierry von Chartres. Dabei kommt er zu dem Ergebnis, daß Clarembald sich mehr Thierry als Hugo verpflichtet weiß. Ein Beispiel für die starken und zugleich fruchtbaren Gegensätze im Denken des 12. Jahrhunderts bieten die Ausführungen über Clarembalds Kritik an Abaelard und Gilbert von Poitiers (IV, 38–45). Während er jedoch Abaelard mit Entschiedenheit verurteilt, übt er Gilbert gegenüber, mit dem er sich außerdem häufiger befaßt, mehr Zurückhaltung, ja er steht sogar unter dessen Einfluß. Daß Meister Eckhart auf die Schule von Chartres und insbesondere auf Clarembald zurückgriff (V, 45–47), ist zwar etwas überraschend, aber durchaus von der geistigen Situation des ausgehenden 15. Jahrhunderts her verständlich. Bei der kurzen Zusammenfassung von Clarembalds Lehre und der Würdigung seines Denkens für die abendländische Geistesgeschichte (VI, 47–53) stützt sich H. weitgehend auf die Untersuchung von W. Jansen, *Der Kommentar des Clarenbaldus von Arras zu Boethius De Trinitate*. Aufgrund seiner umfassenden Kenntnis des 12. Jahrhunderts und vor allem der Schule von Chartres wird dessen Darstellung jedoch wesentlich ergänzt und dadurch ein ausgewogeneres Gesamturteil erreicht. Der VII. Punkt (53–57) gilt der handschriftlichen Überlieferung der Werke Clarembalds. Die Textedition stellt den weitaus größeren Teil des Werks dar (63–249). Folgende Schriften Clarembalds sind hier zum erstenmal aus den Handschriften kritisch ediert: 1. *Epistola ad Odonem*, 2. *Tractatus super librum Boetii De Trinitate*, 3. *Expositio super librum Boetii De Hebdomadibus*, 4. *Epistola ad Dominam*, 5. *Tractatus super librum Genesis*.

Ausführliche Register (253–276) beschließen das Werk, das einen ebenso gründlichen wie bedeutenden Beitrag zu dem eingangs genannten Gesamtthema darstellt.

München

Richard Heinemann

H ä r i n g, Nikolaus M., *Life and Works of Clarembald of Arras*. – A twelfth-century Master of the School of Chartres. Toronto, Canada, Wetteren, 1965, Gr.-8°, XII u. 276 S.

Das vorliegende Werk stellt einen Teil eines umfassenderen Forschungsprojekts dar, das das Thema »The Twelfth-Century Platonism of the School of Chartres« zum Gegenstand hat.

In einer ausführlichen Einleitung (1–57) faßt Häring die bisherigen Forschungen über Clarembald von Arras zusammen und führt diese aufgrund seiner eigenen Untersuchungen in entscheidenden Punkten weiter. Nachdem der Verf. die Werke Clarembalds, ihre Echtheit und Über-